

*Die Rassen des zahmen Hundes.*

Von dem w. M. Dr. Leop. Jos. Fitzinger.

## I. Abtheilung.

Es gibt wohl nur wenige Specialitäten im weiten Gebiete der Zoologie, welche eine so reiche Literatur aufzuweisen haben, als der zahme Hund. Die ungeheuere Zahl verschiedener Formen, in denen er vor uns erscheint, hat schon bei den älteren Naturforschern im verflossenen Jahrhunderte, mithin zu einer Zeit, wo die Anzahl der damals bekannt gewesenen Rassen verhältnißmäßig eine noch geringe war, das Bedürfniß wach gerufen, dieselben ihrer körperlichen Verwandtschaft nach in mehrere Abtheilungen zu bringen, und diese in Übereinstimmung gewisser Merkmale von einander zu sondern und möglichst scharf zu begrenzen.

Fast mit jedem Tage nahm aber die Zahl der Rassen durch die mannigfaltigsten Kreuzungen derselben zu und die früher für sie festgestellten Abtheilungen genügten nicht mehr, die vielen neu bekannt gewordenen Zwischenformen in sich aufzunehmen, obgleich man noch lange Zeit hindurch bemüht war, sie gewaltsam in die gezogenen Grenzen zu bannen.

Daß dies nicht ohne eine völlige Vernichtung der für jene Abtheilungen festgesetzten Merkmale geschehen konnte, ist eben so klar, als es begreiflich ist, daß dieselben hierdurch in ihrem Werthe nicht nur wesentlich beeinträchtigt wurden, sondern denselben nothwendigerweise gänzlich einbüßen mußten.

Hierzu kam noch der Umstand, daß sich nicht bloß Zoologen mit diesem Gegenstande befaßten, sondern daß er auch von Veterinären, Forstmännern und Landwirthen vielfach, und zwar in der verschiedensten Weise, ja oft nach den entgegengesetztesten Principien behandelt wurde, indem dieselben je nach der Verschiedenheit ihres